



Sentiero
San Bernardino – Santa Maria
alpino
Ein Wanderführer
Calanca



Herausgegeben von der
Associazione
Sentieri Alpini Calanca (ASAC)

Inhaltsübersicht

Etappe 1

San Bernardino–Rifugio Pian Grand

Einstieg in San Bernardino	8
Wegvariante Alp d'Arbeola	9
Wegvariante Pass di Passit	9

Etappe 2

Rifugio Pian Grand–Buffalorahütte

Wegbeschreibung	12–14
Umgebung Buffalorahütte	18

Etappe 3

Buffalorahütte–Sta. Maria i.C.

Wegbeschreibung	20–24
-----------------------	-------

Zugangswege zum Sentiero alpino Calanca

vom Calancatal	28
vom Soazza/Misox	30



Sentiero
San Bernardino – Santa Maria
alpino
Ein Wanderführer
Calanca

Aktuelle Informationen:
www.sentiero-calanca.ch
oder Tel. 091 828 14 67



Herausgegeben von der
Associazione
Sentieri Alpini Calanca (ASAC)





Charakter

Der Sentiero alpino ist ein anspruchsvoller Weg in alpinem Gelände und verlangt Ausdauer und Trittsicherheit.

Einige Stellen sind ausgesetzt mit grossartigen Tiefblicken, manche sind mit Drahtseilen oder Ketten gesichert. Bei Schnee, Eis, Regen und Nebel kann die Wanderung schwierig, ja sogar gefährlich werden.

Topographie

Der Sentiero alpino folgt dem Nord-Süd verlaufenden Hauptkamm der Bergkette, die das Calancatal und das Misox trennt. Die höchsten Gipfel sind unter 3000 m.

Die Gebirgskette wird zur Hauptsache aus geschichteten Paragneisen gebildet, d.h. aus Ablagerungsmaterial, das durch Gebirgsdruck umgewandelt, kristallisiert wurde.

Die Schichten sind an manchen Stellen durchzogen von weissen Quarzbändern. Im Steinbruch von Arvigo wird ein solcher Gneis abgebaut.

Der Sentiero verläuft hauptsächlich auf der Calanca-Seite der Gebirgskette, nur der Aufstieg von San Bernardino und der Abstieg vom Pian di Renten nach Santa Maria erfolgen auf der Misoxer Seite. Der grössere Teil der ca. 40 km langen, meist einsamen Strecke liegt oberhalb der Baumgrenze, also über 2000 m. Zum besonderen Reiz des Bergwegs zählen die lichten Lärchenwälder, die wir an mehreren Orten durchwandern. Eine unvergessliche Augenweide sind die Hänge voller Alpenrosen, die ihre Blütenpracht im Juni und Juli entfalten. Im September erfreuen uns die sich gelb verfärbenden Lärchen, und im Oktober leuchten die feinen Nadeln goldgelb im Sonnenlicht.

Ausgangspunkt

Das Dorf San Bernardino (1608 m) ist Ausgangspunkt der einmaligen Bergwanderung. Anfahrt mit Postauto ab Chur oder Thusis oder ab Bellinzona. Da die Anreise üblicherweise einen halben Tag beansprucht, ist das *Rifugio Pian Grand* (2398 m) das Ziel der ersten Wegstrecke und bequem an einem Nachmittag erreichbar. Wir empfehlen, sich in jedem Fall in der Buffalorahütte anzumelden (Tel. 091 828 14 67), auch wenn es unsicher ist, ob man – z.B. bei labiler Wetterlage – die ganze Strecke zurücklegen kann.

Natürlich kann man die Wanderung schon auf der San Bernardino-Passhöhe beginnen. Der Weg ist markiert.

Aus der Geschichte des Sentiero alpino

Am Anfang des Bergweges standen der Idealismus und die Beharrlichkeit eines einzelnen Mannes. Wilfried Graf aus Binningen BL kaufte 1973 in Selma ein Ferienhaus und durchstreifte mit seiner Familie in den folgenden Jahren die Berge des Calancats. Da auf der Karte eingezeichnete Wege kaum mehr zu finden waren, machte Wilfried Graf mit seiner Familie mehrere Pfade mit Pickel und Fuchsschwanz wieder begehbar.

1977 bearbeitete er mit jungen Leuten eines internationalen Schüleraustauschs den Weg von Bersach nach Stabgel. Erst jetzt entstand bei ihm die Idee, einen durchgehenden Pfad von Aion nach Santa Maria zu schaffen. 1978 fand das Arbeitslager «Moleraweg» auf der Alp Aion Vec mit Studenten und Mittelschülerinnen statt. In wenigen Wochen wurde der grösste Teil der Strecke von Aion Vec zum Mottone gebaut.

Nun erweiterte er das Projekt bis San Bernardino. Der weitgehend erfolglose Versuch, für das Projekt Geld von Privaten zu erhalten, führte zur Gründung eines Vereins. Am 4. November 1978 fand die Gründungsversammlung der «Associazione Strade Alte della Calanca» (ASAC) in Selma statt; später wurde der Verein in «Associazione Sentieri Alpini Calanca» umgetauft.

Bis 1983 arbeiteten jeden Sommer freiwillige Jugendliche, Lehrlinge und Schulklassen aus acht Ländern an der Fertigstellung des Sentiero. Vorher hatten nur unzusammenhängende und ungepflegte Wegabschnitte bestanden. Finanziert wurde der Wegbau mit den teilweise stark aufgerundeten Mitgliederbeiträgen der ASAC.

Für den Bau der Buffalorahütte erhielt der Verein 1981 beträchtliche Spendengelder. In den folgenden Jahren erstellte die ASAC die Bivakuhütten Ganan (1983) und Pian Grand (1985).

Es war ein schwerer Rückschlag, als im April 1985 eine Lawine die Buffalorahütte wegfegte. Erst im Spätsommer 1987 konnte die zweite, an einem sicheren Ort auf einem Geländerücken erbaute Holz- hütte eröffnet werden. Das eindruckliche Werk, das soviel Begeisterung und Ausdauer verlangt hatte, war vorläufig vollendet. Im August 2000 wurde die dritte Selbstversorgerhütte auf der Alp di Fora in Betrieb genommen. Seither ist es die Hauptaufgabe des ASAC-Vereins, den Bergweg, die Markierungen und die vier Unterkünfte zu unterhalten und zu verbessern.

Mögliche Etappierung

Eine erste Übernachtung in Pian Grand ergibt die beste Etappierung des gesamten Sentiero alpino:

1. Tag

San Bernardino–Rifugio Pian Grand (3 ½ Std.)

2. Tag

Rifugio Pian Grand–Buffalorahütte (8–9 Std.)

3. Tag

Buffalorahütte–Santa Maria (7 ½ Std.)

Alle Marschzeiten sind ohne Pausen gerechnet und können je nach körperlicher Verfassung und Witterung wesentlich abweichen. Wer bereits am Morgen in San Bernardino aufbricht, kann das *Rifugio Ganan* in einem Tag erreichen, hat aber gleichentags zwei anstrengende Aufstiege zu bewältigen.





1. Tag

San Bernardino–Rif. Pian Grand (3½ Std.)

Einstieg in den Sentiero alpino

Wir empfehlen folgenden Einstieg; er führt am schnellsten von der Autostrasse weg in die Natur: der weiss-rot-weiss markierte Bergweg beginnt etwas oberhalb der Talstation der Seilbahn.

Von der Postauto-Haltestelle herkommend, überschreiten wir die Moesa-Brücke und folgen der Strasse bis zu den grossen Strassenschildern. Wir wählen die Abzweigung links zum Parkplatz der Seilbahn, unterqueren die Autostrasse und sehen den Werkplatz beim Tunnelportal und die Seilbahnstation gleich vor uns. Wenig oberhalb beginnt unser Weg. Nach zwei Brücken über Bäche steht bei einem Steinhaus ein Wegweiser mit dem Hinweis «Pass di Passit». Nach 25 Min. zweigt rechts ein Pfad zur Alp d'Ocola ab.

Nun steigen wir gleichmässig durch Tannenwald und Heidelbeer-
gesträuch, später durch Lärchenwald mit Alpenrosenbüschen. Kurz vor der Alphütte Ocola zweigt der Pfad zum *Pass di Passit* ab (Wegweiser). Hier entscheiden wir uns entweder für die Variante *Arbeola* oder die Variante *Pass de la Cruseta*.

Variante über die Alp d'Arbeola

Der kürzere Weg nach Pian Grand führt uns in wiederholtem Auf und Ab durch lockeren Lärchenwald mit Heidelbeeren und Alpenrosen dem Hang entlang Richtung Süden. Eine halbe Stunde von der *Alp d'Ocola* biegt der Pfad rechts abwärts über eine Felsrippe und steigt dann durch Erlengebüsch steil an bis zu den Hausruinen bei *Punkt 2001*. Dies ist das steilste Stück der ersten Wegstrecke. Erst jetzt sind wir über der Baumgrenze. Auf dem nur leicht ansteigenden Abschnitt bis zur *Alphütte Arbeola* (2080 m) können wir uns etwas erholen.

Nach einem letzten Aufstieg sind wir im weiten Kar von *Pian Grand* mit mehreren Seelein und Schneefeldern bis weit in den Sommer hinein.

Variante über Pass di Passit und Pass de la Cruseta

Die etwa eine Stunde längere, aber landschaftlich schönere Variante führt zuerst in angenehmer Steigung zum *Pass di Passit* (2082 m) mit seinen malerischen Seelein. Von hier kann man ins Calancatal absteigen.

Wir wählen den kaum sichtbaren, aber gut markierten Pfad, der in südwestlicher Richtung aufwärts zu einem Steinmann führt. Er zeigt schon von weitem den *Pass de la Cruseta* (2455 m) an. Nach kurzem Abstieg erreichen wir die *Bocca de Rogna* (2400 m), und ein weiterer Abstieg bringt uns in den Talkessel *Pian Grand*.

Diese Variante bietet keine Schwierigkeiten, sollte aber bei Nebel und Schnee gemieden werden.





Rifugio Pian Grand (2398m)

Zwei Selbstversorgerhütten bieten max. 14 Personen ein Obdach. Matratzen, Wolldecken, Gas und Kochgeschirr sind vorhanden. Bitte mit dem Gas sparsam umgehen (jede Gasflasche muss hingetragen werden!), keine ganzen Mahlzeiten kochen und allen Abfall mitnehmen. Manchmal wird das Trinkwasser knapp. Bezahlt wird in der Buffalorahütte oder mit einem Einzahlungsschein.

Reservationen

Die Buffalora-Hüttenwarte führen eine Übersicht über die Hüttenbelegung auf Pian Grand. Damit können Engpässe vermieden werden. Sollten trotzdem einmal mehr als 14 Personen eintreffen, kann man die drei Notzelte (für je 3 Personen) aufstellen. Sie befinden sich in der Schlafhütte.





2. Tag

Pian Grand–Rif. Ganan–Buffalorahütte (8–9 Std.)

Rifugio Pian Grand–Lagh de Trescolmen (1¼ Std.)

Von den Biwakhütten steigen wir in einer knappen halben Stunde über Gneisblöcke zum stark verwitterten *Bedoletagrät* auf (Übergang auf 2514 m). Hier auf dem höchsten Punkt des Sentiero alpino empfängt uns eine atemberaubende Aussicht auf die Misoxer Berge und den blauen runden *Lagh de Trescolmen*. Der anfangs sehr steil abfallende Zickzackpfad zur *Alp de Trescolmen* ist bei trockenem Wetter problemlos. Bei der Alphütte zweigt links der Weg zur *Bocchetta de Trescolmen* ab, rechts der Pfad nach *Valbella* (Wegweiser). Im Juli sind die Hänge voller leuchtender Alpenrosen. Der reizende See mit dem rauschenden Wasserfall lädt zu einer Rast ein.

Lagh de Trescolmen–Bocchetta del Büscenel–Rifugio Ganan (4 Std.)

Nach 100 Höhenmetern steilem Anstieg wandern wir dem Nordhang des *Piz del Largè* entlang, in anstrengendem Auf und Ab auf

einer Höhe zwischen 2000 m und 2100m. Dabei überschreiten wir mehrere Bäche und Runsen, nachher Hänge mit Schutt und Blockgestein. Vor dem Anstieg zur *Bocchetta del Büscenel* (Wegweiser) kann man bei schlechtem Wetter über die *Alp del Largè* das Calancatal bei *Valbella* erreichen.

Nun folgt der vielleicht dramatischste Abschnitt des Sentiero mit ausgesetzten Stellen. Bei nassem Wetter oder nach Schneefall ist äußerste Vorsicht geboten oder sogar von der Fortsetzung des Wegs abzuraten.

Die *Bocchetta del Büscenel* (2157 m) ist der schroffe, aber leichte Übergang über den *Fil* (= Felsgrat) *del Büscenel*. Jäh fällt das Gelände fast tausend Meter in die Tiefe des Calancats. Der Pfad quert, immer ansteigend, die steile Büscenelmulde und überwindet einen zweiten Grat. Erst die dritte Felsenkanzel, der luftige *Fil de Ciar* (2346 m) bringt uns den ersehnten Blick in den gewaltigen Felsenzirkus von Ganan und auf das *Rifugio Ganan* (2375 m).

Rif. Ganan-Lagh de Calvaresc (1¼ Std.)

Kurzer Abstieg vom Rifugio zum Bach *Rià di Ri*. Dann gewinnen wir über Blockgestein und Geröll Richtung Süden langsam an Höhe. Die Querung eines canyonartigen Einschnitts macht nur bei viel Wasser oder hartgefrorenem Schnee Mühe. Nach kurzem Aufstieg erreichen wir den weit sichtbaren Steinmann auf dem *Piz de Ganan* (2412 m). Ein hölzerner Wegweiser macht uns darauf aufmerksam, dass wir an dieser Stelle ungefähr die Hälfte des gesamten Sentiero zurückgelegt haben. Im Süden erkennen wir deutlich die Buffalora-hütte. Der ausgesetzte Pfad quert den Steilhang des *Fil de Dragiva* (bei Eis oder Schnee gefährlich). Bald blicken wir in einen Felsenkessel mit dem herzförmigen grünen *Lagh de Calvaresc*. Bei warmem Wetter lässt es sich herrlich baden. Die Wände hallen wider von den Pfiffen der Murmeltiere.

Das Rifugio Ganan (2375 m)

Die einfache Selbstversorgerhütte bietet 8 Schlafplätze. Matratzen, Wolldecken, Kochgeschirr und Gas sind vorhanden. Bitte mit dem Gas sparsam umgehen (jede Gasflasche muss getragen werden!), allen Abfall mitnehmen. Bezahlt wird in der Buffalorahütte oder mit Einzahlungsschein.

Reservationen

Eine Voranmeldung in der Buffalorahütte liegt im eigenen Interesse (Tel. 091 828 14 67).

Achtung

Bei Schlechtwettereinbruch auf keinen Fall direkt ins Tal absteigen. Dieser Weg ist schlecht auffindbar und sehr gefährlich. Am besten geht man den Sentiero zurück und steigt über die *Alp del Largè* nach *Valbella* ab.

Lagh de Calvaresc–Buffalorahütte (1¼ Std.)

Der letzte Wegabschnitt führt uns hinunter zu den beiden Steinhütten der *Alp de Calvaresc Desora* (Abstieg nach Rossa möglich). Nach kurzer Zeit verzweigt sich der Pfad: Der Weg nach rechts ist zehn Minuten kürzer, der alte Weg links führt an der Flanke des Golin vorbei.

Die Buffalorahütte

Die Buffalorahütte ist von Mitte Juni bis Ende Oktober bewirtet, sie ist aber das ganze Jahr zugänglich. Im Winterhalbjahr kann sie als kaum heizbare Notunterkunft dienen. Sie bietet max. 24 Schlafplätze. Fliessendes Wasser ist von November bis Juni nicht vorhanden, deshalb muss man das unterhalb der Hütte stehende Winter-WC benutzen.

Reservationen

werden dringend empfohlen; sie liegen übrigens im eigenen Interesse. (Tel. 091 828 14 67).



Kartenmaterial

Landeskarte 1:25000

Blatt 1254 Hinterrhein, Blatt 1274 Mesocco und Blatt 1294 Grono:

Auf diesen Karten ist der Sentiero als durchgehender Pfad eingetragen.

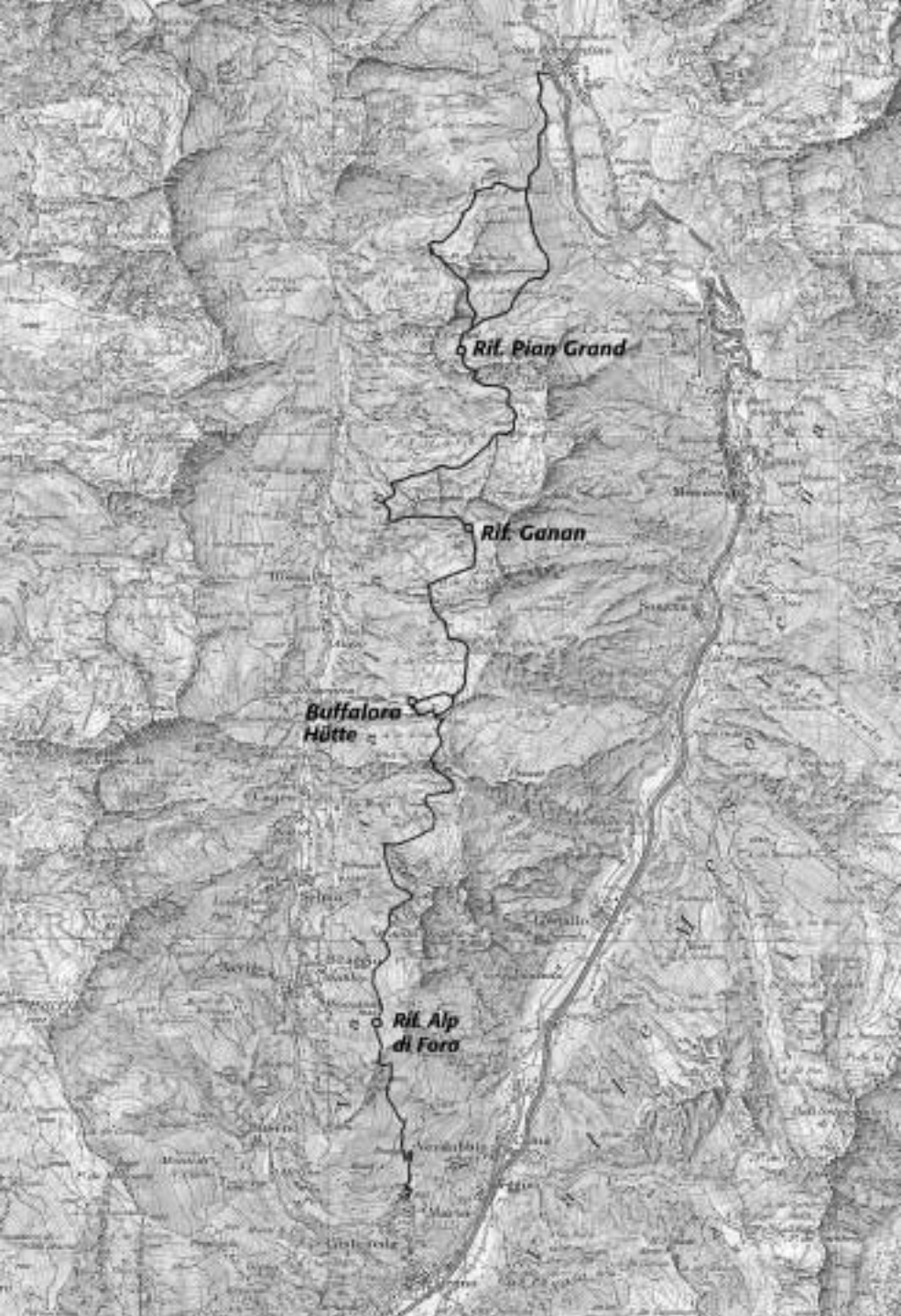
Landeskarte 1:50000

Blatt 267 T San Bernardino: Auf dieser Karte sind der Sentiero alpino Calanca und andere Wanderwege rot eingezeichnet. Die Karte reicht im Süden bis zur Buffalorahütte und zum Buffalorapass.

Blatt 277 Roveredo: Von diesem Blatt gibt es keine T-Ausgabe mit eingetragenen Wanderwegen, der Sentiero alpino ist aber als Pfad eingezeichnet.

Die Wanderzeiten im Überblick

		San Bernardino	3 Std.
3 Std.	30 Min.	Rifugio Pian Grand ▲	30 Min.
	30 Min.	Bedoletagrät	1 Std. 30 Min.
1 Std.	15 Min.	Lagh de Trescolmen	1 Std. 30 Min.
2 Std.		Bocchetta del Büscenel	1 Std. 15 Min.
2 Std.		Rifugio Ganan ▲	1 Std.
1 Std.	15 Min.	Piz de Ganan	30 Min.
	30 Min.	Lagh de Calvaresc	1 Std. 30 Min.
1 Std.	15 Min.	Buffalorahütte ↑	50 Min.
1 Std.		Fil de Nomnom	2 Std.
1 Std.	45 Min.	Motta del Perdül	30 Min.
	30 Min.	Wegweiser Bosch Ner	40 Min.
	30 Min.	Aurigliaschlucht	40 Min.
	40 Min.	Mottone	1 Std.
	40 Min.	Alp di Fora ▲	20 Min.
	30 Min.	Pian di Renten	3 Std.
1 Std.	45 Min.	Santa Maria	



Rif. Pian Grand

Rif. Ganon

**Buffalora
Hütte**

**Rif. Alp
di Fora**

Umgebung der Buffalorahütte

Die prächtig gelegene Berghütte inmitten von Lärchen, Heidelbeer-
gesträuch und Alpenrosen hat den Namen vom *Buffalorapass* über-
nommen. Nach einer nicht gesicherten Erklärung bedeutet das Wort
«Ort, wo der Wind weht». Die Bezeichnung «Buffalora» kommt an meh-
reren Orten in den Alpen vor, u.a. am Ofenpass.

Nachdem die erste Hütte auf dem flachen Platz etwas tiefer im Früh-
jahr 1985 von einer Lawine zerstört worden war, baute man 1987 ein
neues behagliches Holzhaus am jetzigen sicheren Ort. Unterhalb
und westlich der Hütte liegt das bezaubernde Moorseelein *Laghet
del Guald*, das sein Aussehen im Laufe des Jahres verändert und
unter Naturschutz steht.

Die Umgebung ist ein Blumenparadies mit zum Teil seltenen und
geschützten Pflanzen. In der stillen Jahreszeit kommen Hirsche und
Gemsen bis ans Ufer. An einem warmen Tag im September können
wir den Paarungsflug von Hunderten von blau-grün schillernden Kö-
nigslibellen beobachten.

Lohnende Ausflugsziele von der Buffalorahütte aus sind die *Cima
de Nomnom* (mit Gipfelbuch), die man vom Pass de Buffalora dem
Grat entlang in etwa einer Stunde ersteigen kann, der *Corn de Golin*
und der *Piz de l'Ardion*, aber auch die *Laghi de Calvaresc* und die
Bocchetta de Calvaresc.

Im Geröllgebiet *Marscia d'Aion*, zwischen dem Nordgrat des Piz de
Groven und dem Sentiero alpino, wurde während Jahrhunderten
der weiche und doch zähe Speckstein abgebaut. Noch heute fin-
den wir dort halb ausgeschnittene Steinzyylinder, die einst im Tal zu
Kochtöpfen ausgedrechselt wurden. Weitere Hinweise findet man
in der Buffalorahütte.





3. Tag

Buffalorahütte–Santa Maria (7½ Std.)

Buffalorahütte–Motta del Perdül (2¾ Std.)

Wir verlassen die gemütliche Berghütte und steigen in einer halben Stunde über die Baumgrenze zum Pass de Buffalora (2261 m). Er bildet den Übergang zur *Alp de Bec* und weiter nach Soazza im Misox. Vor dem letzten Anstieg zum Pass zweigt links der obere, ältere Weg zum *Lagh de Calvaresc* ab.

Nun führt uns der schmale Pfad über Stock und Stein aufwärts zum Westgrat des Nomnom (*Fil de Nomnom*). Eine halbe Stunde nach dem Buffalorapass stehen wir auf dem durch Stahlseile gesicherten Gratübergang (2427 m) mit packenden Ausblicken in die Tiefe und in drei Himmelsrichtungen. Wir bewältigen den Abstieg auf dem «Nomnomweg» zwischen Felsbändern und durch ein steiles Couloir. Die angebrachten Stahlseile sind uns eine beruhigende Hilfe. Dieses Wegstück ist ein weiterer kühner Abschnitt des Sentiero.

Wir blicken jetzt in die weite, grüne Arena der *Alp d'Aion*, die vom mächtigen *Piz de Groven* überragt wird, überqueren den *Rià de la*

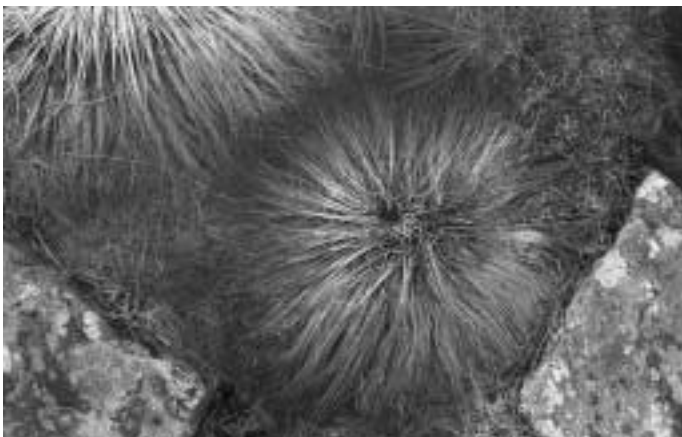
Ravisc und wandern über die Alpweiden von Aion. Überall hat es einladende Rastplätze mit Wasser bis in den Herbst hinein. Zwei Gruppen von Steinhütten sind nur noch Ruinen. Bei der verfallenen Alphütte *Aion Vec* (Wegweiser) führt ein Weg zur 200 m tiefer liegenden *Alp d'Aion*, deren rote Hüttendächer weithin sichtbar sind, und weiter abwärts nach Cauco.

Am südlichen Ende der Aion-Arena erreichen wir den Felskopf der *Motta del Perdül* (2003 m). Wir verlassen für wenige Minuten unseren Pfad und machen einen Abstecher zum höchsten Punkt. Die prachtvollen Ausblicke sind lohnenswert. Unten am Gegenhang liegt das reizvolle Dörfchen Landarenca, das nur zu Fuss oder mit einer Seilbahn erreichbar ist.

Motta del Perdül–Mottone (1¼ Std.)

Auf abschüssigem Pfad im Wald stossen wir gleich auf einen Wegweiser. Von hier können wir in 1½ Std. nach Cauco oder nach Selma absteigen. Unser Weg führt aber nach links durch Lärchen- und Tannenwald, der mit Erlen durchsetzt ist, stetig aufwärts, bis wir den Wegweiser bei *Bosch Ner* (2006 m) erblicken. Ein direkter Abstieg nach Selma ist nur dem erfahrenen Wanderer und bei guter Witterung zu empfehlen.

Nach 200 Höhenmetern Aufstieg über Felsblöcke unter der Wand des *Pizzo della Molera*, vorbei an den obersten Lärchen, stehen wir nach 30 Minuten seit *Bosch Ner* am Rand der *Aurigliaschlucht*. Über eine Metalleiter gelangen wir in das im Sommer trockene Bachbett voller Geröll und Geschiebe. Der Ausstieg aus dem Einschnitt be-



reitet keine Mühe, eher schon die folgende kleine Kletterei abwärts durch ein nasses Couloir, wo eine Kette uns Halt gibt.

Nach rund 40 Minuten langen wir bei den Felstürmen des *Mottone* (2100 m) an. Sofort fallen uns die mächtigen Lawinerverbauungen an den Steilhängen des Pizzo della Molera ins Auge; sie schützen das 500 m tiefer gelegene Dörfchen Braggio. Schöner Rastplatz mit Blick nach Süden mit dem *Piz di Renten*.

Mottone–Pian di Renten–Santa Maria (3 Std.)

Auf dem «Moleraweg» wandern wir durch das Weide- und Waldgebiet des *Cort di Settel* (Abstieg nach Braggio oder Bersach), stetig an Höhe verlierend, und erreichen nach etwas mehr als einer halben Stunde seit dem Mottone die *Alp di Fora* (1844 m).

Rifugio Alp di Fora (1844 m)

Im grossen Steinhaus, einer früheren Unterkunft für Lawinerverbauungs-Arbeiter, wurde im Sommer 2000 eine grosszügige Selbstversorger-Hütte eingerichtet. Sie umfasst 15 Schlafplätze (Matratzen, Wolldecken und Kissen vorhanden), einen Holzherd, ein Gasrechaud, Pfannen und Geschirr. Der Aufenthaltsraum ist heizbar.

Reservationen

Auch hier liegt eine Anmeldung in der Buffalorahütte im eigenen Interesse (091 828 14 67).

Wer den langen Abstieg nach Santa Maria vermeiden will, kann von da nach *Braggio* absteigen und dann mit der Seilbahn ins Tal nach *Arvigo* schweben.

Ein müheloser Anstieg durch Bergwald mit Heidelbeerbüschen bringt uns zur malerischen Alpwiese *Pian di Renten* (1914m). Dieser Fleck, der rings von Wald umgeben ist, lädt zum Kimpieren ein, allerdings muss man das Wasser vom Brunnen auf der *Alp di Fora* herauftragen.





Als anstrengendes «Dessert» des gesamten Sentiero alpino nehmen wir den Abstieg von fast tausend Metern nach Santa Maria in Angriff. Die ersten 200 Höhenmeter bewältigen wir auf einem schmalen, sehr steilen Zickzackpfad. Trotz Müdigkeit sind wir empfänglich für die schönen Waldpartien, die mit umgestürzten Baumstämmen und moosbewachsenen Felsblöcken den Eindruck eines Urwalds vermitteln.

Die Alphütten *Nadi* (1383 m) sind heute im Wald eingeschlossene Ferienhäuser und erinnern an eine Zeit, da sich hier noch Alpweiden erstreckten.

Erleichtert erblicken wir schliesslich nach einem anderthalbstündigen Abstieg die Kirche und den Wehrturm von *Santa Maria* (955 m). Wer einen beschaulichen Ausklang der eiligen Heimreise vorzieht, kann im *Albergo Bellavista* gleich neben der Pfarrkirche übernachten. Wir empfehlen eine Besichtigung des Wehrturms und der Kirche mit der berühmten Renaissance-Kassettendecke. Mit dem Postauto gelangen wir nach Grono und weiter nach Bellinzona oder San Bernardino.





Übernachtungsmöglichkeiten (Stand 2002)

Calancatal

- Augio:* **La Cascata**
Tel. 091 828 13 12
- Braggio:* **Ostello «Casa della Gioventù» (Touristenlager)**
Tel. 091 828 13 04

Auswahl von Ferienwohnungen:

- Casa Hossmann (2–3 Betten)**
Tel. 091 828 14 42/01 945 47 71
- Casa Cheta (4–5 Betten)**
Tel. 091 828 12 13
- Casa Puma (2 Betten)**
Tel. 091 828 12 55

- Rossa:* **Ristorante Alpino**
Tel. 091 828 11 67
- Albergo Valbella**
Tel. 091 828 11 16

Mesolcina/Misox

- San Bernardino:* mehrere Hotels
Ente turistico: 091 832 12 14
- Santa Maria:* **Albergo Bellavista**
Tel. 091 827 12 22
- Grono:* **Albergo Calancasca**
Tel. 091 827 12 53
- Soazza:* **Romantik Hotel Al Cacciatore**
Tel. 091 831 18 20

Buffalorahütte: Tel. 091 828 14 67

Dörfer im Calancatal

Rossa

Rossa ist das hinterste ganzjährig bewohnte Dorf des Calancatals und Endstation der Postautolinie (Bellinzona)–Grono–Rossa.

Zur gleichen politischen Gemeinde gehören auch Augio und Santa Domenica.

Sehenswert sind das schützenswerte Ortsbild und die Kirche. Zwei Hotels, ein Lebensmittelladen.

Augio

Sehenswert sind der mächtige Wasserfall und die Kirche. Das Hotel La Cascata dient auch als Kulturzentrum des Tals.

Santa Domenica

Sta. Domenica besitzt eine der schönsten Barockkirchen des Kantons Graubünden.

Cauco

Im malerischen Haufendorf sind Kirche, Beinhaus und die Kapelle in Lascial sehenswert. Restaurant.

Selma

Das Dorf mit interessanten Holzbauten liegt am östlichen Talhang. Keine Übernachtungsmöglichkeit mehr, kein Laden. Reizvoll ist das Bilderbuchdörfchen *Landarenca* am Gegenhang.

Arvigo

Das Dorf ist bekannt wegen seiner Gneis-Steinbrüche. Alte, malerische Bogenbrücke aus Stein. Laden und Restaurant. Eine Seilbahn führt nach *Braggio*.

Braggio

Das Bergdorf liegt auf einer Sonnenterrasse hoch über Arvigo und besteht aus verschiedenen Fraktionen. In der Fraktion Stabbio, nahe der Seilbahn-Station (Arvigo–Braggio) bietet ein Restaurant auch Schlafplätze (Casa della Gioventù) an. Man kann auch in einzelnen Ferienwohnungen übernachten. Ein Lebensmittelladen und zwei Kirchen sind hier ebenfalls zu finden. Besonders sehenswert ist die abseits der Häuser gelegene Kirche.

Zugangswege zum Sentiero alpino

Aus dem Calancatal

Rossa-Buffalorahütte

Der Hauptweg zur *Buffalorahütte* beginnt an der Haltestelle des Postautos und führt rechts an der Kirche vorbei. Wir folgen dem Hang Richtung Süden und steigen dann durch Erlengebüsch steil aufwärts zur *Alp Ör*. Nun verläuft der Weg im Tannenwald bis zu den Alphütten *Calvaresc-Sot*. Beim Wegweiser halten wir rechts und steigen durch lockeren Lärchenwald zum weiten, ebenen Platz, wo die alte Buffalorahütte stand. Die neue Hütte liegt etwas höher in westlicher Richtung.

Cauco-Lascial, dann

La Motta-Alp d'Aion oder

La Motta-Stabgel-Aion Vec

Ein geteeter Forstweg führt in weiten Kehren nach *Lascial* und weiter nach *Braggio*. Kurz nach *Cauco* treffen wir auf den markierten Wanderweg. Er führt uns über die Siedlung *Artoalla* nach *La Motta*. Kurz darauf stehen wir an der Gabelung *Aion/Stabgel*. Wir

überschreiten auf einem Betonsteg den *Aion-Bach* und gelangen durch Bergwald zur Alphütte *Aion*. Nach 200 weiteren Höhenmetern treffen wir bei den Alpruinen *Aion Vec* auf den Sentiero alpino. Bei der erwähnten Gabelung steigt der Pfad steil aufwärts durch den *Bosch di Lignè* zur *Alp Stabgel* (Wegweiser: Abstieg über *Bersach* nach *Selma*). Auf einem Zickzackpfad erreichen wir beim Felskopf *Motta del Perdül* den Sentiero alpino.

Selma/Cauco-Bersach-Bosch Ner

Auf gut markierten Wegen erreichen wir *Bersach*. Nun steigen wir auf bis zum Steinmann (1470 m) bei *Stabgel*. Bei einer zerfallenen Hütte mit Wegweiser mündet der Weg von *Cauco* ein. Unterhalb des *Motta del Perdül* stossen wir auf den Sentiero alpino. Dem mutigen Wanderer bietet sich eine andere Möglichkeit, nämlich beim erwähnten Stein-



mann (1470 m) rechts Richtung *Bosch Ner* abzubiegen. Dieser steile, schlecht markierte Weg ist im Aufstieg schwer zu finden, bei Nebel oder Schnee wird es gefährlich. Beim Abstieg nehmen die Gefahren gegen unten zu. Nicht als Notabstieg benutzen!

Bersach–Cort di Settel

In *Bersach* marschieren wir auf der geteerten Forststrasse Richtung Braggio, verlassen sie bei einer Linkskurve und sind nun auf dem alten Weg nach *Braggio*, der über die *Aurigliaschlucht* führt. Nun müssen wir der Teerstrasse einige hundert Meter folgen, ehe wir auf die Abzweigung nach *Cort di Settel* treffen. Auf abwechslungsreichem Pfad erreichen

wir schliesslich den *Sentiero alpino*.

Braggio–Cort di Settel oder Alp di Fora

Vom Dorfteil *Stabbio* führt ein Pfad hinauf zu den Steinhütten *Mondent*, dann in den Wald und südwärts durch die Schneise des *Val Meira*-Tobels. Bei einer Gabelung können wir wählen zwischen dem Weg nach *Cort di Settel* oder zur *Alp di Fora*.

Pian d'As–Alp de Lögna–Val di Passit–Pass di Passit

Die Wanderung durch das steile und wilde *Val di Passit* bis zum *Pass di Passit* ist ein grossartiges Erlebnis, auch in umgekehrter Richtung. Rutschhänge machen den Wegunterhalt und das Passieren manch-

mal schwierig. *Pian d'As* liegt hinten im Calancatal. Ein geteertes Strässchen führt von *Rossa* nach dem ehemaligen Maiensäss *Valbella*; nachher wandern wir auf einem Weg mit Naturbelag. In *Pian d'As* steigt der Weg zuerst steil an und überschreitet später die *Calancasca*. Nun wählen wir entweder den alten (in Flussnähe) oder den neuen Weg zur *Alp de Lögna*. Dort überqueren wir auf einem Steg den *Passit-Bach* und steigen ins Tal ein. Bei «Pt. 1747 m» bilden Hänge mit lockerem Gesteinsmaterial ein Hindernis. Der Übergang über den *Passit-Bach* ist oft bis weit in den Sommer mit Lawinenschnee bedeckt (Schneebrücke!). Der Weiterweg bis zum Pass ist problemlos.

Valbella–Alp del Largè– Bocchetta del Büscenel oder Alp de Trescolmen

Nach den letzten Häusern von *Valbella* überqueren wir die *Calancasca-Brücke* und steigen auf ins *Val Largè*. Der Pfad verläuft abwechselnd durch Wiesen und Bergwald nördlich

des Baches *Rià de Campalesc*. Nach der Alphütte *Cascinot* durchschreiten wir den Bach und steigen zur *Alp del Largè*. Etwas unterhalb der *Bocchetta del Büscenel* treffen wir auf den *Sentiero alpino*. Wenn wir zur *Alp de Trescolmen* wollen, bleiben wir ab *Cascinot* auf der orographisch linken Bachseite.

Aus dem Misox

Soazza–Alp de Bec–Pass de Buffalora–Buffalorahütte

Im malerischen *Soazza* zweigt oberhalb des Dorfes die Fahrstrasse zur *Alp de Bec* (15 km) ab. Sie ist geteert und frei befahrbar. Die Abkürzung für Wanderer führt durch Laub- und Tannenwald in die gleiche Richtung. Ab der *Alp de Bec* (Parkplätze) führt ein gut markierter Weg durch Alpwiesen und Lärchenwald hinauf zum *Pass de Buffalora* (2261 m). Hier erreicht man den *Sentiero alpino* und steigt rechts hinunter zur *Buffalorahütte* ab, welche allmählich sichtbar wird.

Allgemeine Hinweise

Wanderausrüstung

Eine gute Ausrüstung ist nötig; am wichtigsten sind Wanderschuhe mit griffigen Profilsohlen. Regenschutz, Mütze und Handschuhe gehören auch bei warmem Sommerwetter in den Rucksack.

Wildtiere

Als häufigste Wildtiere treffen wir unterwegs Murmeltiere und Gemsen. Mit etwas Glück sehen wir auch Steinböcke, Hirsche, Wiesel, Hasen, Füchse; Adler, Alpendohlen, Schneehühner, Birkhühner, Tannenhäher, Schwarzspecht, Kuckuck und mehrere Singvogelarten; Eidechsen, Vipern, Kreuzottern usw.

Hunde

Von der Mitnahme von Hunden raten wir grundsätzlich ab; sie gehören jedoch in jedem Fall zwingend an die Leine, weil Schafherden und Wild die Alpweiden bevölkern. Ausserdem bildet die Leiter der Aurigliaschlucht für grössere Hunde ein unüberwindbares Hindernis. In den Biwaks und Hütten haben sie keinen Zutritt.

Reservationen

Von Mitte Juni bis Mitte Oktober Buffalorahütte, Rifugio Pian Grand, Rifugio Ganan und Rifugio Alp de Fora:

Tel. 091 828 14 67 oder www.sentiero-calanca.ch

übrige Zeit nur schriftlich an: ASAC, Casella postale, 6548 Rossa.

Homepage

Den aktuellen Wegzustand und alles Wissenswerte finden Sie auf unserer Website www.sentiero-calanca.ch.

Möchten Sie Mitglied werden?

Der Unterhalt der Wegstrecke und der vier Unterkünfte wird finanziell getragen von den Mitgliederbeiträgen und vor allem vom erwirtschafteten Gewinn aus dem Betrieb der Buffalorahütte.

Wir laden jeden Berggänger und jede Naturfreundin, die den Sentiero alpino kennengelernt haben, herzlich ein, dem Verein beizutreten und damit unser Werk ideell und finanziell zu unterstützen. Der Jahresbeitrag ist gegenwärtig (2002) Fr. 50.–. Mit der Mitgliedschaft tragen Sie auch bei zu einer bescheidenen touristischen Belebung des Calancatales. Unsere Gegenleistungen sind 3–4 Mitteilungsblätter im Jahr und Gutscheine für Übernachtungen in den vereinseigenen Hütten. Senden Sie die Beitrittserklärung an: **ASAC, Casella postale, 6548 Rossa.**

Beitrittserklärungen auch im Internet www.sentiero-calanca.ch möglich.

Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n Mitglied der **Associazione Sentieri Alpini Calanca (ASAC)** werden.

Name(n): _____

Vorname(n): _____

Strasse: _____

Ort/PLZ: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: ASAC, Casella postale, 6548 Rossa

Impressum

Herausgeber

Associazione Sentieri Alpini Calanca (ASAC), Rossa GR

Text

Fredi Zimmermann, Schönenbuch
Benno Brummer, Magden

Fotos

Bea Baier, Chur
Fredy Zimmermann, Schönenbuch
Peter Hahn, Udligenswil

Layout und Druck

Spescha e Grünenfelder, Ilanz

Papier

Cyclus Print aus 100% entfärbtem Altpapier

© ASAC März 1997/2000 Ex.
Oktober 2002 (2. Auflage)/2000 Ex.



www.sentiero-calanca.ch

Tel. 091 828 14 67